

B e r a t u n g s f o l g e:

1. Kultur- und Schulausschuss 30.11.2017 Kenntnisnahme Ö

Joachim Simon / 15.11.17

gez. Dezernent / Datum

Rückblick auf die Museumssaison 2017 und Ausblick auf die Saison 2018

a) Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg

b) Schloss Achberg

a). Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg

1. Rückblick auf die Saison 2018

1.1. Sonderausstellungen

„Steine, Schaufel, Straßenkarre. Vom Wegknecht und seiner Strecke“

Das Bauernhaus-Museum eröffnete im März 2017 ein ehemaliges Straßenwärterhäuschen aus der Gemeinde Amtzell. Es diente den Wegknechten (Straßenwarten) früher zur Unterbringung ihrer Gerätschaften und als Pausenraum. Aus diesem Anlass stellt das Museum in einer Sonderausstellung im Pavillon mit Bildern, Geräten und Maschinen den Wegknecht und seine „Strecke“ vor. Sie gibt Einblicke in historische Straßenverhältnisse, Straßenbau, Straßeninstandhaltung und Arbeitsalltag. Die Ausstellung wird bis voraussichtlich November 2018 zu sehen sein.

„14/18 Erinnerung an einen Weltkrieg“

Die seit 2014 gezeigte, große und erfolgreiche Sonderausstellung „14/18 Erinnerung an einen Weltkrieg“ im Hof Reisch war auch in der Museumssaison 2017 noch zu sehen. Sie wird nicht mehr verlängert, da zahlreiche Leihverträge auslaufen.

1.2. Veranstaltungen

Das Museum führte 2017 wieder zahlreiche und gut besuchte Veranstaltungen durch. Sie genießen weithin einen guten Ruf, sind effizient organisiert und zeichnen sich durch eine unverwechselbare Atmosphäre aus. Das Museum strebt bei Veranstaltungen ein Gleichgewicht zwischen Erlebnis (Event- und Freizeitaspekt) und Erkenntnis (fundierte Informationen zum ländlichen Leben) an und deckt ein breites Spektrum von Themen ab. Das Wetter war 2017 durchwachsen (schlechtes Wetter z.B. bei den Veranstaltungen Ostern im Museum, Kräuter- und Blümllesmarkt, Museumsfest). Hervorzuheben ist ein überaus erfolgreiches und fröhliches Eseltreffen, das das Museum mit 22.100 Besuchern an zwei Tagen an die Grenzen seiner Kapazitäten brachte.

1.3. Museumspädagogik

Das Museum bietet unterschiedliche museumspädagogische Formate an: Ferienprogramm für Familien, buchbare Gruppen-Aktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und Begleitprogramme zu Ausstellungen und Veranstaltungen. Das gesamte Angebot erfreute sich auch 2017 großer Nachfrage.

Alleine die Ferienprogramme wurden 6.751 Mal besucht. Diese haben sich über den Landkreis hinaus als beliebtes Freizeitziel für Familien und Jugendgruppen etabliert. Ihre Stärke ist ihre Niedrigschwelligkeit: Familien müssen sich nicht vorher anmelden, sondern können sich spontan für einen ereignisreichen Museumsbesuch entscheiden. Trotz einzelner wetterbedingter Einbrüche konnte die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr (6.441) leicht gesteigert werden.

Auch die buchbaren Aktionen für Schulen und Kindergärten hatten großen Zuspruch. Im Juni und Juli mussten aufgrund von Personal- und Raummangel vereinzelt sogar Anfragen abgelehnt werden. Zwei neue Projekte wurden 2017 konzipiert und umgesetzt: Das Projekt „Biene, Blüte, reiche Ernte“ legt den Schwerpunkt auf das Zusammenspiel von Biene, Mensch und Streuobstwiese und ist abgestimmt mit dem Bildungsplan für nachhaltige Entwicklung (BNE). Das Projekt „Steine, Schaufel, Straßenkarre“ wurde für die gleichnamige Sonderausstellung entwickelt.

Im Bereich Erwachsenenbildung bietet das Museum Tageskurse zu verschiedenen Themen des ländlichen Lebens, zu denen man sich individuell anmelden kann. Ex-

terne Experten geben dabei ihr Können in intensiver Kleingruppenarbeit weiter. Die Pädagogik im Museum lebt von Kooperationspartnern, die für ausgesuchte Thementage eingeladen werden, 2017 etwa das Kreisforstamt Ravensburg, die Zirkusschule Moskito, der Bezirksjägerverband Ravensburg, die deutsch-chinesische Gesellschaft, der Kulturverein Inkultura oder der Musikverein Alttann.

1.4. Vermietung und weitere Nutzungen der Zehntscheuer Gessenried

Die Zehntscheuer aus Gessenried hat für das Museum eine Reihe von Funktionen. Das 1. OG wird von der Dauerausstellung zu den Schwabenkindern, das 2. OG von Depoträumen eingenommen. In erster Linie dient die Zehntscheuer mit ihrem Erdgeschoss dem Museum als Eingangsbereich mit Kasse, Laden und Toiletten. Bekanntlich hat sich das EG der Zehntscheuer aber auch zu einem beliebten Veranstaltungsort entwickelt, der sowohl von Privatpersonen (v.a. für Hochzeiten) als auch von Abteilungen des Landratsamts nachgefragt wird. Diese Entwicklung ist positiv zu bewerten, stellt das Museum aber vor logistische Herausforderungen. Der Kassenbereich muss mehrmals in der Saison in das Gebäude Blaserhof umgezogen werden, was viele Personalressourcen bindet und bislang einen konsequenten Aus- und Aufbau des Museumsladens verhindert.

Highlights der Veranstaltungen in der Zehntscheuer waren 2017 u.a. die Abschlusspräsentation des von Bildungsbüro und Kulturbetrieb initiierten theaterpädagogischen Projekts „Heimspiel“, die große Dienstbesprechung des Straßenbauamts oder die Kreistagsitzung am 6.Juli.

1.5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Museum konnte 2017 seine Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen. Es war häufig in der Presse, aber auch in Funk und Fernsehen vertreten. (Ein Pressespiegel liegt bei.) Erwähnenswert ist die eingehende Berichterstattung des SWR-Fernsehens über die Veranstaltung „Apfel- und Kartoffeltag“.

Folgende Kommunikationsziele wurden 2017 verfolgt und umgesetzt:

- Stärkung und gezielte Visualisierung der 2016 eingeführten Namensergänzung „Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg“
- Einführung der Dachmarke „KULTUR!RV – Kulturbetrieb Landkreis Ravensburg“, Verwendung in Online-Medien und auf Print-Produkten

- Kommunikations- und Marketingmaßnahmen zur Sonderausstellung „Steine, Schaufel, Straßenkarre“
- Verstärkte Kommunikationsmaßnahmen zur Bekanntmachung des 2016 eingeführten „Kursprogramm für Erwachsene“
- Dauerhafte Erhöhung der regionalen Sichtbarkeit des Museums durch Aufstellen von Wegweisern an vielbefahrenen Straßen (B30, B32, B465)
- Ausbau und Verfeinerung der Website nach dem Relaunch im Dezember 2015
- Erhöhung der Präsenz auf Online-Plattformen für Veranstaltungen, Ausflugsziele und Reiseanbieter
- Verstärkte Marktbearbeitung in Vorarlberg (Rahmenvertrag mit den „Vorarlberger Nachrichten“, der eine regelmäßige Präsenz in Online- wie in Printmedien sichert)

1.6. Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen

Das Museum führte 2017 im Rahmen des Sanierungsplans 2017-2021 Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen auf dem ganzen Gelände durch. Der Plan gewährleistet die finanziellen Mittel für dringend nötige Arbeiten und stellt eine große Hilfe bei der Erfüllung einer Kernaufgabe des Museums dar (dem Bewahren der Häuser). Über die Maßnahmen wird im Rahmen eines eigenen Tagesordnungspunktes informiert.

1.7. Lager und Depots

Die Sammlung ist ein Herzstück und Kernaufgabe des Museums. Ohne sie sind Ausstellungen und die Gestaltung der Häuser nicht realisierbar. Im Bereich der Sammlungssicherung konnte ein starker Mottenbefall im Textillager erfolgreich bekämpft werden; langfristig wird hier jedoch noch ein größerer Eingriff nötig werden. In einem Außenlager sind Exponate von Holzwurm befallen. Hier wurde mit dem Vermieter für das Jahr 2018 eine Begasungsaktion der befallenen Objekte vereinbart, um einer Kündigung des Lagers vorzubeugen.

Generell gilt ein weitgehender Sammelstopp, es müssen zahlreiche Angebote abgelehnt werden. Zuletzt musste die komplette Einrichtung eines dörflichen Kaufladens (Tante-Emma-Laden) abgewiesen werden. Es fehlt dem Museum an Personal zur Bearbeitung von Neuzugängen und an geeigneten Lagerflächen. Die

museale Kernaufgabe „Sammeln“ wird derzeit nicht erfüllt.

1.8. Investive Maßnahmen

Das Bauernhaus-Museum hat 2017 einen dringend benötigten neuen Traktor mit Zubehör angeschafft. Die im Haushaltsplan ebenfalls benannten Maßnahmen „Kinderspielplatz“ und „Behinderten WC“ wurden auf 2018 geschoben. Mit dem WC bewirbt sich das Museum im neuen Leader-Turnus um eine Förderung; die Entscheidung fällt Anfang 2018. Der Spielplatz musste aufgrund personeller Engpässe und einer unklaren Planungslage geschoben werden. Das Projekt soll aber 2018 ebenfalls realisiert werden.

1.9. Besucherzahl 2017 und Entwicklung der Besucherzahlen

Das Museum zählte bis Saisonende am 5.11.2017 insgesamt 65.289 Besucher. Hinzu kommen die Besucher des Adventsmarkts. Wie in den Jahren zuvor wird hier von etwa 15.000 Besuchern ausgegangen. So rechnet das Museum mit ca. 80.000 Besuchern für die Saison 2017.

Diese Zahl stellt im Vorjahresvergleich auf den ersten Blick eine Steigerung der Besucherzahlen dar. Erheblich zu dieser Zahl beigetragen hat aber der Besucherrekord des Eseltreffens. Die 22.100 Besucher dieses Festes finden nur alle zwei Jahre ihren Weg nach Wolfegg. Der im Wechsel stattfindende Kaltblütertag generiert eher weniger Besucher. Bei gleicher Witterung und Besucherentwicklung muss so 2018 mit weniger Besuchern gerechnet werden. Gründe für diesen versteckten Besucherrückgang 2017 lassen sich teilweise mit den Witterungsbedingungen erklären; aber auch eine erstarkte Konkurrenz im Veranstaltungssektor dürfte eine Rolle spielen.

Maßnahmen gegen diesen Rückgang werden eine konsequente Profilschärfung, eine verstärkte Imagekampagne und das Nutzen des 40-jährigen Museumsjubiläums werden. Das Museum soll sichtbarer werden und sich mit einer klaren Linie von anderen Anbietern unterscheiden.

Jahr	Besucherzahl
2008	66.200
2009	74.700

2010	64.000
2011	71.000
2012	94.000
2013	86.200
2014	87.200
2015	86.000
2016	75.000
2017	ca. 80.000

2. Ausblick auf das Jahr 2018

2.1. Sonderausstellungen

„Zwischen zwei Welten – Gastarbeiter auf dem Land“

2018 zeigt das Museum im Rahmen des Ausstellungsprojekts der sieben regionalen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg „Anders. Anders? Integration und Ausgrenzung auf dem Land“ die Ausstellung „Zwischen zwei Welten – Gastarbeiter auf dem Land“.

Ab 1955 kamen Gastarbeiter aus verschiedenen Ländern in die Bundesrepublik, um in deutschen Industriefirmen zu arbeiten. Ihr Aufenthalt sollte zeitlich begrenzt sein; die Rückkehr in die Heimatländer war fester Bestandteil der Anwerbeabkommen. Aus unterschiedlichen Gründen blieben jedoch viele dieser Arbeiter auf Dauer in Deutschland, ohne dies ursprünglich geplant zu haben. So gerieten sie zwischen zwei Welten, denn während sie hier lange als Fremde angesehen wurden, wurde nach und nach auch die Verwurzelung im Herkunftsland schwächer. Die Schau befasst sich mit der Geschichte der „Gastarbeiter“ im Landkreis Ravensburg als einem Beispiel für Integration und Ausgrenzung auf dem Land. In einem Bereich des Fischerhauses entsteht auf 50m² die neue Sonderausstellung. Neben einer sachlichen Darstellung von Zahlen, Fakten und Eckdaten kommen in der Ausstellung in Form von Hörstationen vor allem auch einige Gastarbeiter selber zu Wort und erzählen ihre Geschichten.

2.2. Veranstaltungen in der Museumssaison 2018

Das Museum feiert 2018 sein 40-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wird mit einer gemeinsamen Saisoneroöffnung der Sieben im Süden in Wolfegg und einem größeren Museumsfest gefeiert. Eine eigene Bildmarke soll über das Jahr verteilt auch kleinere Aktionen rund um das Jubiläum mit in den Geburtstagskontext einbinden.

Die bewährten und erfolgreichen Veranstaltungen werden auch 2018 wieder abgehalten, jeweils mit einem Verweis auf das Jubiläum, z.B. in Form von eigenen Vorträgen oder kleinen Aktionen.

Veranstaltungsplanung 2018 (Änderungen vorbehalten!)

Termin	Veranstaltung
So. 25.03.18	Saisonbeginn & AG7 Eröffnung
Ostermontag, 02.04.18	Ostermarkt
Di. 01.05.18	Kräuter- und Blümllesmarkt
Pfingstmontag, 21.05.18	Handarbeitstag
10.06.2018	Oldtimer-Traktorentreffen
18.07.2018	LRA-Mitarbeiterfest
Mi-So 29.8.-2.9.18	Museumsfest und Festwoche Jubiläum
So.16.09.18	Kaltblüter-Tag
So. 14.10.18	Apfel- und Kartoffeltag
Sa.-So. 03. - 04.11.18	Schlachtfest
Fr.-So. 14. - 16.12.18	Adventsmarkt

2.3. Museumspädagogik

Das erfolgreiche Format der Ferienprogramme wird weiter ausgebaut. Ebenso wird das bestehende, feste museumspädagogische Angebot für Schulen und Kindergär-

ten stetig weiterentwickelt. Daneben soll ein Schwerpunkt auf den Erwachsenenkursen liegen. Das Format soll stärker beworben werden und ein klareres Profil erhalten, um langfristig als ernstzunehmendes Angebot der Erwachsenenbildung zu bestehen. Als Reaktion auf den Platzmangel und die dadurch entstehenden Engpässe wird 2018 ein Container für museumspädagogische Programme errichtet.

2.4. Grenzüberschreitendes Interreg-V-Projekt

„Migration nach Vorarlberg und Oberschwaben“ (2016-2019)

Mit dem von der Europäischen Union im Rahmen des Interreg-V-Programms geförderten internationalen Kooperationsprojekt „Migration nach Vorarlberg und Oberschwaben“ widmet sich das Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben seit 2016 und noch bis Ende 2019 umfassend und mit unterschiedlichen Teilprojekten diesem großen Themenkomplex. Es knüpft dabei an die grenzüberschreitende, ebenfalls EU-geförderte Arbeit zu den „Schwabenkinder“ an und führt diese weiter. Die eigenständige nächstjährige Sonderausstellung „Zwischen zwei Welten“ ist mit Bedacht in diesen großen Zusammenhang eingebettet.

Als Projektpartner für das EU-Projekt stehen aus dem Kreis der früheren Schwabenkinder-Partner die Montafoner Museen und das Klostersal Museum Wald am Arlberg fest, neu hinzu gestoßen ist das Vorarlberg Museum in Bregenz. Das Bauernhaus-Museum hat wie bereits beim Schwabenkinder-Projekt als Leadpartner die Koordination des Gesamtprojekts übernommen. Das Museum kann förderfähige Kosten in Höhe von 550.000 Euro einreichen. Dies bedeutet bei einem Fördersatz von 60% eine maximale Fördersumme von 330.000 Euro über die gesamte Laufzeit des Förderprogramms.

Das auf eine lange Dauer angelegte Projekt kann ausführlich auf das Thema „Migration und Integration“ eingehen. Diese aktuellen Themen sind nicht leicht abzuhandeln, da sie inhaltlich vielschichtig und politisch umkämpft sind. Das Museum leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Debatte. Mit seiner Fachlichkeit kann es seriöse Informationen über Fakten und Zusammenhänge zur Verfügung stellen. Mit seinem Bildungs- und Vermittlungsauftrag kann und sollte es eine Einladung zur Empathie und zum konstruktiven gesellschaftlichen Dialog aussprechen. Schwerpunkt des Projekts sind die Aufarbeitung der Geschichte(n) von Gastarbeitern und ggf. anderer Migrantengruppen sowie das Ausleuchten des Themas „Migration und Integration“ in

der Region.

Neben vielen kleineren Aktionen und Veranstaltungen ist als Höhepunkt des Projekts für das Jahr 2020 die Eröffnung einer entsprechenden Dauerausstellung im Gebäude Fischerhaus vorgesehen. Es ist ein authentischer Ort: Hier haben tatsächlich türkische Gastarbeiter gelebt.

2.5. Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen

Auch 2018 werden – wieder unterstützt durch Fördermittel des Landes Baden-Württemberg – verschiedene, dringend erforderliche Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten an verschiedenen Museumsgebäuden durchgeführt. Die Maßnahmen des Sanierungsplans 2017-2021 werden in einer gesonderten Vorlage dargestellt.

2.6. Lager und Depots

Die Richtlinien des Deutschen Museumsbunds (DMB) und des Internationalen Museumsrats (ICOM) definieren die vier Kernaufgaben von Museen: Sammeln und Bewahren materieller und immaterieller Zeugnissen von Menschen, Forschen und Vermitteln. Der weitgehende Sammlungsstopp und die augenscheinlich unzureichende konservatorische Beschaffenheit der Lager ist vor diesem Hintergrund für ein Museum dauerhaft nicht tragbar. Dazu kommen die hohen jährlichen Miet- und Pachtkosten für die Lager (Plan 2018: 35.000,- €).

Um Klarheit über den tatsächlichen Zustand der Sammlung und der Depots zu erhalten, lässt das Bauernhaus-Museum 2018 ein Depotgutachten erstellen. Hier werden durch externe Expertise Daten und Fakten über den Zustand der Sammlung erhoben, die einen Überblick über die Situation verschaffen sollen. Dieses Gutachten soll dann als Grundlage für weitere Überlegungen und die zukünftige Weichenstellung dienen.

2.7. Investive Maßnahmen

Neben den übertragenen Mitteln für den Spielplatz und das Behinderten-WC wurden für das Jahr 2018 insgesamt 86.500,-€ für Investitionen im Haushaltsplanentwurf eingestellt. Der weitere Ausbau der Wegweiser auf den Verkehrswegen rund um das Bauernhaus-Museum soll ebenso vorangetrieben werden wie die sanfte Überarbeitung des Corporate Designs und die Schaffung einer Bildmarke für das Jubiläums-

jahr. Weitere größere Posten sind ein Schuppen für den neuen Traktor und ein Container für museumspädagogische Projekte.

Ferner investiert das Museum in neue Tische für die Zehntscheuer, eine dringend benötigte neue EDV-Ausrüstung und ein Lastenfahrrad für den Transport kleinerer Gegenstände auf dem Gelände (z.B. für museumspädagogische Projekte).

b) Schloss Achberg

3. Rückblick auf 2017

3.1. Ausstellungen

Vom 22. April bis zum 30. Juli wurde die Ausstellung „entfesselt! Malerinnen der Gegenwart“ mit großem Erfolg gezeigt. Die Schau, kuratiert von Prof. Dr. Martin Oswald zeigte 19 repräsentative Positionen von renommierten, überwiegend international beachteten Vertreterinnen der figurativen Malerei: Cecily Brown, Stephanie Dost, Marlene Dumas, Isabelle Dutoit, Zohar Fraiman, Franziska Guettler, Xenia Hausner, Katharina Immekus, Marianna Krueger, Kathrin Landa, Verena Landau, Rosa Loy, Christa Näher, Justine Otto, Cornelia Schleime, Eva Schwab, Alex Tennigkeit und Miriam Vlaming. Die Ausstellung wurde in der regionalen und überregionalen Medienlandschaft als Beitrag zur Korrektur der Wahrnehmung der Leistung von Frauen in der figurativen Gegenwartsmalerei eingehend gewürdigt und fand auch großen Zuspruch beim Publikum. Die 500 gedruckten Exemplare des reich illustrierten, zweisprachigen Katalogs waren noch vor Ausstellungsende vergriffen.

In der zweiten Saisonhälfte (12. August bis 22. Oktober) traten unter dem Titel „Kraftquellen“ zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler mit ihren aktuellen Arbeiten in Dialog zu sakralen Kunstwerken der Gotik und des Barock. Die von Kuratorin Dr. Ilonka Czerny vermittelte Übernahme von ganz persönlichen Künstler-Patenschaften für ein Meisterwerk aus vergangenen Jahrhunderten erzeugte ein spannungsreiches Gefüge zwischen Alt und Neu, zwischen Tradition und Neugestaltung. Trotz der unter den Erwartungen gebliebenen Besucherzahlen hat die Schau als Teil einer Reihe von Veranstaltungen, Ausstellungen und wissenschaftlichen Aktivitäten unter dem Dach der Gesellschaft Oberschwaben zum 500. Jahrestag der Reformation einen substantiellen Beitrag zum Nachdenken über religiöse und gesellschaftliche Fragen geleistet; der ebenfalls fundierte Katalog dokumentiert bleibend die 16 überwiegend installativen Arrangements zwischen Alt und Neu, mit denen Schloss Achberg auch hinsichtlich der Ausstellungstechnik neue Wege beschritten und vielfältige Erfahrungen gesammelt hat.

3.2. Kultur- und Bildungsangebote

Das Konzertprogramm hatte die bewährten Schwerpunkte erneut mit sechs Veran-

staltungen während des Bodenseefestivals, das unter dem Motto „Variations on America“ die Musik und Kultur der USA präsentierte – ein Höhepunkt waren hier Konzert und Workshop der Young Artist in Residence, der Saxophonistin Grace Kelly – die Kinderkonzerte und die Reihe „Klassischer Herbst“. Hier musste Schloss Achberg einen Einbruch der Besucherzahlen trotz gleichbleibend hoher Programmqualität hinnehmen. Eine Analyse ergab, dass die kompakte Folge von vier Konzerten an vier Freitagabenden zum einen zu dicht war, zum anderen der Wochentag Freitag von vielen Besuchern als ungünstig empfunden wird. Diejenigen, die den Weg auf das Schloss fanden, waren wie auch die Presse von den hervorragenden Solisten und Ensembles begeistert. Zu Gast waren die Oboistin Céline Moinet mit Trio, das international gefeierte Minguet Quartett, die aufstrebende georgische Pianistin Nino Gvetadse und das Rubin Quartett.

Der Schlosserlebnistag am 25. Juni feierte Achberg als „Schloss im Grünen“. Mit Wanderungen, Bienenstand und Schlossführungen, Land-Art-, Farb- und Upcycling-Werkstatt bot er ein ungewöhnliches Programm, das sehr guten Anklang fand.

In der ersten Augustwoche fand erneut das KunstCamp in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule statt. Die jugendlichen Teilnehmer konnten sich wieder, betreut überwiegend von Lehramts-Studierenden, aber auch angeleitet von einem Profi-Fotografen, in den verschiedensten Kunstsparten erproben. Die Abschlusspräsentation ließ die hohe Qualität dieses Bildungsangebots ebenso deutlich werden wie das große Interesse der Öffentlichkeit.

Die Erfahrungen nach mehr als einem Jahr FSJ Kultur sind ausgesprochen positiv. Die Hoffnung, dass die Museumspädagogik und insbesondere das KunstCamp von den Impulsen dieser jungen Mitarbeiter neue Impulse bekommen, hat sich bestätigt.

Im September fand eine interkulturelle und interreligiöse Wanderung in Verbindung mit dem Evangelischen Jugendwerk statt. Die Jugendlichen befassten sich mit eigenen Glaubens- und Wertvorstellungen in Respekt vor den Anschauungen der jeweils anderen; der eintägige Aufenthalt auf dem Schloss diente der Vertiefung der Inhalte, der Begegnung und der Auseinandersetzung mit der thematisch ähnlichen Ausstellung „Kraftquellen“.

3.3. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Schloss Achberg unterstrich 2017 den überregionalen Anspruch der Ausstellungen

durch Listungen in der ZEIT und in den einschlägigen Magazinen, im „Kunstquartal“ und den „Kunstterminen“. Anzeigen-Schaltungen und redaktionelle Beiträge in Jahres- und Monatsmagazinen flankierten die Programmschwerpunkte. Das Schloss war 2017 auch in Rundfunk und Fernsehen sehr präsent, etwa durch Beiträge im SWR Radio und im Regio TV mit Berichten zur Ausstellung, in Radio Seefunk mit einem Bericht zum „Koffermarkt“. im SWR 1 mit einer „Wanderung entlang der Argen“, mit einem Bericht der SWR-Sendung „kunscht“ zur Ausstellung „entfesselt“ und einem Kulturzeittipp zur selben Ausstellung auf 3Sat.

16 Pressemitteilungen sorgten für einen stetigen Informationsfluss; die insgesamt sehr erfreuliche Presseresonanz lässt sich auch am separat verteilten Pressespiegel gut ablesen. Schloss Achberg war neben einer durchgängig dichten Berichterstattung in der regionalen Presse dort auch in Sonderbeilagen und einer Ferienzeitung präsent.

Zu den selbstverständlichen Werkzeugen gehört das Internet mit der Website und dem Onlinemarketing (Pflege von Veranstaltungshinweisen, Terminen und Ausstellungsankündigungen, monatlicher Newsletter, Vergrößerung des Verteilers, 2017 gestartete Facebook-Seite).

Zweimal 10.000 Flyer und eine große Zahl von Ausstellungsplakaten wurden rund um den Bodensee verteilt und auf diversen Prospektbörsen an Touristikerund Beherbergungsbetriebe verteilt.

Die Marke KULTUR!RV wurde auf einer Schaukasten-Landkarte, auf entsprechenden mobilen Rollup-Bannern und in allen Printmedien konsequent hervorgehoben.

Im Marketing bestehen wertvolle Kooperationen, z.B. mit der IBT als Partner der Bodensee Erlebniskarte und seit 2017 auch mit der Allgäu Walser Card, wodurch die Sichtbarkeit im Bereich des bayerischen Allgäu deutlich verbessert wurde.

3.4. Grundlagenermittlung für das Instandhaltungsprogramm

In einer gesonderten Vorlage werden die Grundlagen für das Instandhaltungsprogramm näher vorgestellt werden. Dabei geht es um Kostenschätzungen, erste Stellungnahmen von Seiten des Landesdenkmalamts und eine Priorisierung der am dringendsten zur Substanzerhaltung erforderlichen Maßnahmen. Zunächst steht eine Teilsanierung der am meisten der Witterung ausgesetzten Fenster, Fensterrahmen und Fensterläden an. Eine Sanierung vom Holzwurm befallener Elemente am Zugang zum Gewölbekeller wurde als Notmaßnahme bereits durchgeführt.

3.5. Besucherzahlen

Insgesamt besuchten 10.196 Menschen die Ausstellung „entfesselt!“, 3.671 die Ausstellung „Kraftquellen“. Ausschließlich die jeweilige Ausstellung besuchten 11.563 Personen; 854 Menschen besuchten das Schloss (und in aller Regel auch die Ausstellung) im Rahmen eines Konzertbesuchs; 1.450 erlebten es als Gäste bei Vermietungen.

Hinzu kamen noch 1.200 Personen im Rahmen des Koffermarkts nach dem Ende der zweiten Ausstellung. Daraus ergibt sich eine Gesamtbesucherzahl von 15.067 Personen. Damit ist die Gesamtbesucherzahl gegenüber 2015 und 2016 auf einem erfreulich hohen Niveau geblieben, jedoch nur dank der Sonderveranstaltung nach Ausstellungsende mit reduziertem Eintritt. Perspektivisch strebt die Betriebsleitung eine verträgliche moderate Erhöhung der Ausstellungsbesucherzahl ebenso wie der Zahl der Besucher im Rahmen anderer Angebote an.

4. Ausblick auf 2018

4.1. Ausstellung

„München leuchtete“. Leo Putz und die Künstlervereinigung Scholle.

Malerei um 1900 aus der Sammlung Siegfried Unterberger

In der Prinzregentenzeit vor dem ersten Weltkrieg war die bayerische Landeshauptstadt *die* Kunstmetropole Deutschlands. Zwischen der Münchner Secession und dem Blauen Reiter nimmt die Künstlervereinigung *Scholle* einen besonderen Rang ein. Kurz nach ihrer Gründung 1899 stieß Leo Putz (1869-1940) als bis heute bekanntester Vertreter hinzu. Die *Scholle*-Maler griffen in ihren Werken Stilelemente vom Impressionismus bis zum Jugendstil auf. Sie nutzten die herkömmlichen Gattungen Landschaft, Stillleben, Porträt und Akt, schufen aber auch symbolistische Phantasien. Sie sorgten mit gemeinsamen Ausstellungen für Aufsehen und gewannen hohe Anerkennung. Der Tiroler Putz war der bei Publikum und Sammlern beliebteste und von der Kritik am meisten gefeierte der *Scholle*-Künstler. Bis heute werden ganz besonders seine Frauenporträts und Akte geschätzt, in denen das kraftvolle Farbenspiel und die verfeinerte Sinnlichkeit seiner Malerei die größte Wirkung entfalten. Dass die Scholle in den letzten Jahren wieder die verdiente Aufmerksamkeit findet, ist wesentlich ein Verdienst des Meraner Sammlers Dr. Siegfried Unterberger, der die bei weitem bedeutendste Sammlung mit Werken von Leo Putz und den anderen Künstlern der Scholle zusammengetragen hat. Er ermöglicht Schloss Achberg, die ganze Saison über Bilder von Leo Putz und seinen Weggefährten zu zeigen. Die Ausstellung präsentiert in thematischer Hängung mehr als 70 Meisterwerke, die Schloss Achberg und hoffentlich auch die Augen vieler Besucher zum Leuchten bringen werden.

4.2. Veranstaltungen und Pädagogik

Höhepunkte im Ausstellungsbegleitprogramm werden zwei von renommierten Malern angebotene Malkurse zu den in der Ausstellung dominierenden Themen Porträt und Landschaft sein. Der Schlosserlebnistag 2018 wird ganz im Zeichen der Musik stehen und in Kooperation mit den Musikschulen des Landkreises vor allem jungen Musikern und Musikbegeisterten Möglichkeiten zum Erproben Ihres Könnens und auch zum Kennenlernen anderer Musikstile und Klangwelten bieten

Auch 2018 ist wieder ein differenziertes und vielfältiges Angebot insbesondere für

Kinder und Jugendliche und Schulklassen geplant. Das Kunstcamp wird zum dritten Mal stattfinden. Die 2017 angeknüpfte Zusammenarbeit mit der Grundschule Achberg soll 2018 intensiviert und zu einer Bildungspartnerschaft ausgebaut werden.

Im Einklang mit dem begonnenen Prozess der Profilklärung und –Schärfung beim Bodenseefestival sollen künftig eher etwas weniger, dafür klar nach dem jeweiligen Jahresthema und den weiteren Wirkungszielen des Festivals ausgewählte Künstler auf Schloss Achberg auftreten. Erneut werden Akzente bei besonders qualitätvollen Kinderkonzerten einerseits und innovativen Ensembles und Einzelkünstlern im klassischen Herbst andererseits gesetzt werden.

4.3. Entwicklung der Raumnutzung im Schloss und im Amtshaus

Bereits in der Saison 2017 standen beide Wohnungen im Amtshaus für eine reguläre Nutzung durch den Kulturbetrieb (Unterbringung von Künstlern, Kuratoren und Dozenten) sowie für eine Vermietung an Feriengäste zur Verfügung. Die Räumlichkeiten im Schloss (Rittersaal, Gewölbekeller, ab 2018 auch die zwei historischen Räume „Gastzimmer gegen die Argen“ und „Ihrer Herrschaft Zimmer“) sowie die beiden Seminarräume im Amtshaus sollen stärker als bisher, jedoch im Rahmen der personellen Möglichkeiten, auch für Veranstaltungen genutzt werden.

Dabei kommt zur (stets vorrangigen) Nutzung durch eigene Bildungsangebote perspektivisch eine Ausweitung der Vermietungstätigkeit, sowohl an andere Organisationseinheiten des Landratsamts und Kreisgemeinden als auch an Privatleute (wie bisher bereits vornehmlich an Hochzeitsgesellschaften) sowie an Unternehmen. Die künftig so generierten Umsatzerlöse können helfen, steigende Sachkosten zu kompensieren, um die Belastung des Trägers Landkreis Ravensburg nicht steigen zu lassen.

Ein 2017 in aller Deutlichkeit zutage getretenes und noch ungelöstes Problem besteht in der Notwendigkeit der personellen Betreuung insbesondere der Wohnungsvermietung (einschließlich der Endreinigung). 2018 soll erneut versucht werden, eine tragfähige und möglichst längerfristige Lösung zu finden.

Von einer Anfang 2017 noch erwogenen verstärkten Vermietung des Gewölbekellers soll im Hinblick auf die Erwägungen zur Umgestaltung des Foyerbereichs ganz abgesehen werden.

Das Foyer hat, zumindest bei sommerlichen Temperaturen, eine hohe Aufenthaltsqualität, die aber gegenwärtig fast ungenutzt bleibt. 2018 will die Betriebsleitung mit Innenarchitekten überlegen, ob eine stimmige, denkmalkonforme Umgestaltung möglich ist, die Besuchern schnelle Information, angenehmes Verweilen und nicht zuletzt eine bessere Möglichkeit zum Erwerb von Ausstellungskatalog, Schlossbroschüre und einem erst aufzubauenden Sortiment von geschmackvollen Mitbringeln (die wiederum zusätzliche Umsatzerlöse ohne zusätzlichen Personalbedarf generieren) bieten kann.

4.4. Neue Ausstellungsbeleuchtung, neue Website

Für 2018 sind zwei Maßnahmen geplant, die Qualität und Sichtbarkeit von Schloss Achberg wesentlich und nachhaltig verbessern sollen. Zum einen soll ein Konzept für eine professionelle, konservatorischen und präsentationsorientierten Standards genügende Ausstellungsbeleuchtung erarbeitet und im Rahmen der vom Landkreis und der Fördergemeinschaft zur Verfügung gestellten Mittel in einigen besonders wichtigen Ausstellungsräumen auch bereits umgesetzt werden. Eine Erneuerung der Website, ähnlich wie 2016 im Bauernhaus-Museum, ist nicht zuletzt wegen Googles Umstellung auf den HTTPS-Standard, aber auch wegen der gewachsenen Ansprüche an Ästhetik, innere und äußere Funktionalität und Abrufbarkeit auf Mobilgeräten dringend erforderlich.

4.5. Anpassung der Eintrittspreise

Die Eintrittspreise auf Schloss Achberg sind seit vielen Jahren konstant geblieben. Im Hinblick auf ein verändertes Umfeld und gestiegene Kosten sollen die Eintrittspreise zum Saisonbeginn 2018 etwas erhöht werden, und zwar von 6 auf 7 Euro im Normalpreis und von 5 auf 6 Euro bei ermäßigtem Eintritt. Der reduzierte Preis von 3,50 Euro für ALG-II-Empfänger und Asylsuchende soll bleiben.